

NEUERSCHEINUNGEN

Mans Gerhard Evers: Tod, Macht und Raum als Bereiche der Architektur. 1939. Gr. 8°. VIII, 312 Seiten und 127 Abbildungen auf 48 Kunstdruckseiten.
Kartonierte RM 9.60

TOD, MACHT UND RAUM sind die drei großen Bedingungen, aus denen die Architektur hervorgegangen ist. Die Grab-Architektur, die mit der Mutter Erde und ihrem Kult zusammenhängt, ist der älteste dieser Bereiche. Die Macht-Architektur gehört zu jeder Form staatlichen Lebens. So ist die Architektur auch zugleich geschichtlich. Der Raum ist dem modernen Menschen an der Architektur am verständlichsten, er bildet sich aber erst in der nachantiken Architektur zu wirklicher Bedeutung heraus.

Für diese Gedankengänge hat der Verfasser nicht allgemeine Erörterungen gewählt, sondern hat aus den wirklichen Bauten und aus den wirklichen Menschen große richtunggebende Einzelne herausgehoben und hat die sachliche Forschung über sie weitergeführt.

Aus dem Inhalt: Das Grabmal Theoderichs des Großen in Ravenna / Stein und Steingewalt in der Architektur / Macht und Machtausdruck in der Architektur / Die Breitrichtung in der Basilika / Das mittelalterliche Stufenportal / Herrenchiemsee / Dehio und Riegl im Kampf um die Denkmalspflege.

Das Literaturblatt der Frankfurter Zeitung schreibt unter dem 23. April 1939 am Schlusse der ausführlichen kritischen Besprechung: „... Was aber auch immer die Schwächen solch gefahrvoller und schwieriger Untersuchung sein mögen — gerade ein Buch wie dieses gehört zu der einzigen fruchtbaren Art zu denken, die es in der Kunstgeschichte, nach so viel wesenlosem In-die-Breite-denken, heute noch gibt. Ja, sie ist die einzige, die der Kunstgeschichte an Stelle ihrer verbrauchten ästhetisch-positivistischen Legitimation eine neue, bessere geben kann, damit die Geschichte — auch an diesem Stoff — endlich in ihrem realen und ersten Gewicht verstanden werde.“

Interessenten: Kunsthistoriker, klassische und christliche Archäologen, Historiker, Architekten, Bibliotheken, entsprechende Institute und Seminare an Universitäten u. technischen Hochschulen.



E. Reiners-Ernst: Das freudvolle Vesperbild und die Anfänge der Pietàvorstellung. 1939. Gr. 8°. VIII und 80 Seiten. 4 Abbildungen im Text und 19 Abbildungen auf 16 Kunstdruckseiten. **Kartonierte RM 5.70**

In der vorliegenden Untersuchung ist das so lange umstrittene Problem des Ursprungs der Pietà von ganz neuer Seite erfaßt und wohl der endgültigen Lösung zugeführt worden.

Aus dem Inhalt: Die neuentdeckte Gruppe des freudvollen Vesperbildes / Das Problem der Schoßhaltung / Das Vesperbild und die Marienklagen: die syrischen und griechischen Marienklagen; die lateinischen Marienklagen; die deutsche Marienklage / Das innere Bild der Pietà / Der Salbungsstein / Die Vorstellung der Pietà im Andachtsleben des 13. Jahrhunderts / Vesperbild und Mystik / Die geistesgeschichtliche Erfassung des freudvollen Vesperbildes / Das Vesperbild der heiligen Mechtild und das Andachtsleben im Kloster Helfta / Madonnenbild und Vesperbild / Die Gruppen mit dem kindhaft kleinen Christus / Kreuzbild und Madonnenbild.

Interessenten: Kunsthistoriker und ikonographische Forscher, Literar- und Kulturhistoriker, Theologen, Bibliotheken und die entsprechenden Institute und Seminare.



NEUER FILSER VERLAG / MUNCHEN 8
INHABER: DR. BENNO FILSER
Auslieferung für den Buchhandel durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig

Manuel de Correspondance

à l'usage du

Libraire et de l'Éditeur

par

Albert Vanselow

Nouvelle édition revue et augmentée

avec la collaboration de

L. A. Füssel

Format 12 × 18 cm

Umfang 208 Seiten

In Kunstleder gebunden RM 4.50

Die erste Auflage dieses Werkes, die 1891 erschien, war nach kurzer Zeit vergriffen; sie hatte sich, ohne wesentliche Propaganda, fast von selbst verkauft. Der Verfasser hat nun im Verlaufe der Jahre viele Aufforderungen erhalten, eine Neuauflage herauszubringen, war jedoch bisher durch andere berufliche Aufgaben davon abgehalten worden. Dank dem Einfluß und der Mitarbeit seines Freundes Füssel ist es ihm aber dann möglich gewesen, die Neuauflage seines „Manuel“, das seinerzeit eine so günstige Aufnahme fand, herauszubringen und zwar in verbesserter und erweiterter Form. 120 neue Briefe und Schriftstücke kamen hinzu, während eine kleine Anzahl überholter Formulierungen weggelassen wurde. Insgesamt umfaßt diese Neuauflage 300 Briefe und Schriftsätze. Außerdem wurde für die neue Ausgabe ein alphabetisches Sachregister mit großer Sorgfalt zusammengestellt. — Für den Gebrauch des Buches genügen die Vorkenntnisse im Französischen, die man auf den Mittelschulen oder durch Selbstunterricht erwirbt. Es soll der Aufgabe dienen, den Verkehr über die Grenzen zu erleichtern, in erster Linie in der Hand des Buchhändlers. Aber auch Nichtbuchhändler, wie Bibliothekare und Autoren, Lehrer und Philologen, werden für das Buch gewonnen werden können.



Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig